

Wie bekommen Sie logopädische Behandlung?

Verordnung

Bei Bedarf wird die Therapie z.B. durch Ihren Kinderarzt, HNO-Arzt, Neurologen, Hausarzt oder Kieferorthopäden verordnet.

Kosten

Die Behandlungskosten werden von ihrer Krankenkasse oder privaten Versicherung übernommen. Kinder sind hier, ebenso wie bei Medikamenten, von der Zuzahlung befreit.

Hausbesuche

Wenn es Ihnen aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist in die Praxis zu kommen, findet die Therapie bei Ihnen zu Hause statt. Hausbesuche müssen durch den Arzt verordnet werden.

Anmeldung & Termine

Da Behandlungstermine individuell abgesprochen und vereinbart werden, nehmen Sie bitte telefonisch Kontakt mit uns auf. Sollten Sie uns nicht persönlich erreichen, steht Ihnen jeder Zeit ein Anrufbeantworter zur Verfügung. Wir rufen Sie dann umgehend zurück.

So erreichen Sie uns

Wir befinden uns im Zentrum von Rheinbach und sind zu Fuß in ca. 5 Min. vom Bahnhof aus zu erreichen.

Über eine Rampe können Sie auch mit dem Rollstuhl oder Kinderwagen bequem in die Praxis gelangen.

Praxis für Logopädie Ilona Schulz-Adams

Speckelsteinweg 1
53359 Rheinbach

Privat und alle Kassen
Hausbesuche
Termine nach Vereinbarung

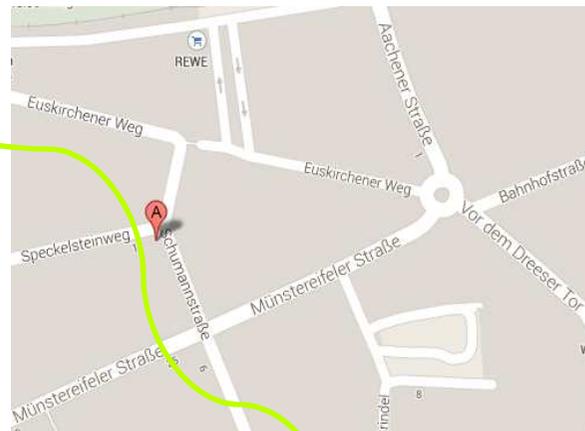
Tel.: 02226/5525
FAX.: 02226/918880

praxis@schulz-adams.de

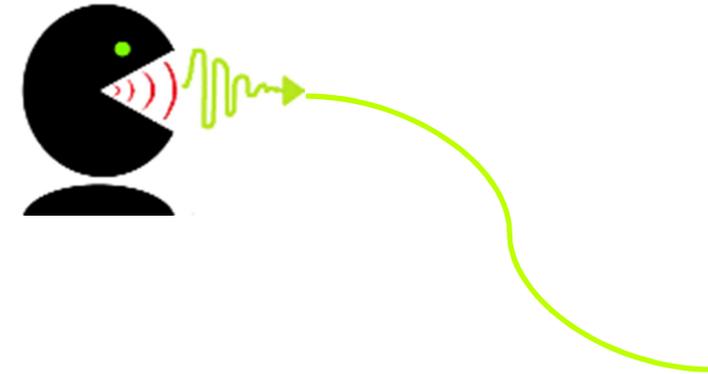
www.logopaedie.schulz-adams.de



Wir sind Mitglied im
Deutschen Bundesverband für Logopädie e.V.



Wir freuen uns auf Sie!

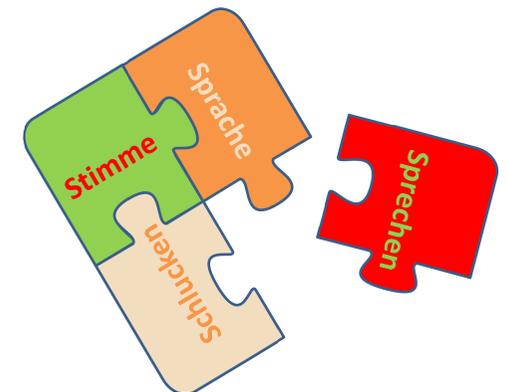


Ilona Schulz-Adams

staatlich geprüfte

LOGOPÄDIN

Behandlung von
Sprach-, Sprech- Stimm-
und Schluckstörungen



Herzlich Willkommen in der logopädischen Praxis!

Womit beschäftigt sich die Logopädie?

Die Logopädie beschäftigt sich mit der Prävention, Beratung, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation in den Bereichen

- Stimme
- Sprechen
- Sprache
- Schlucken

Unser Team besteht aus erfahrenen und qualifizierten Logopäden. Wir behandeln Menschen aller Altersstufen, unabhängig von ihrem privaten und kulturellen Hintergrund.

Das ist uns wichtig:

- ausführliche Befunderhebung, Beratung und Therapie auf der Grundlage aktuellster Erkenntnisse aus der Forschung
- individuelle Methodenauswahl
- gezielte Förderung
- Materialvielfalt
- realistische und angemessene Zielsetzung und -verfolgung
- intensive Beratung der Betroffenen und Angehörigen
- interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Therapeuten und Ärzten (regelmäßige Berichterstattung)
- regelmäßige Teambesprechungen und Fort- und Weiterbildungen
- Mit Spaß lernt man besser!

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Wilhelm von Humboldt

Behandlungsbereiche bei Kindern und Jugendlichen

- Sprachentwicklungsverzögerungen und -störungen
- Störungen der Aussprache (phonetisch/phonologische Störung)
- Wortschatzeinschränkungen (semantisch/lexikalische Störung)
- Störungen des Sprachverständnisses
- Störungen der Grammatik (morphologische/syntaktische Störung)
- Störungen der Kommunikation (pragmatisch/kommunikative Störung)
- Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen
- Störungen der phonologischen Bewusstheit
- Auffälligkeiten beim Schriftspracherwerb
- Störungen der Muskelfunktionen im Mund- und Gesichtsbereich (Myofunktionelle Störungen) auch als Unterstützung kieferorthopädischer Maßnahmen
- Schluckprobleme bei Kleinkindern Mund-, Ess-, und Trinktherapie im Säuglings- und Kleinkindalter
- Sprach- und Sprechauffälligkeiten bei Hörstörungen
- Störung der Handlungsplanung des Sprechens (Apraxie)
- Stimmstörung (Dysphonie)
- Näseln (Rhinophonie)
- Probleme durch organische Fehlbildung (Lippen-Kiefer-Gaumenspalten)
- Redeflussstörungen (Stottern, Poltern)
- komplexe Entwicklungsstörungen im Rahmen einer körperlichen und/oder geistigen Behinderung (Autismus, Trisomie 21, Cerebral Parese, u.ä.)

Behandlungsbereiche bei Erwachsenen

- Sprach- und Sprechstörungen nach Hirnschädigung durch Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma, etc. (Aphasie, Dysarthrie, Apraxie)
- Neurologisch bedingte Schluckstörungen (Dysphagie)
- Auffälligkeiten der Sprache, des Sprechens, des Schluckens und der Stimme im Rahmen einer degenerativen Erkrankung (Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, ALS, Demenz)
- Stimmstörungen (Dysphonie)
 - funktionell bedingt (z.B. bei Berufstätigen mit hoher stimmlicher Belastung)
 - organisch bedingt (z.B. bei Knötchen, Ödemen oder Lähmungen)
- Redeflussstörungen (Stottern, Poltern)
- Sprechstörungen und Bewegungseinschränkungen nach operativen Eingriffen (Tumorerkrankung, -entfernung)
- Stimmrehabilitation nach Kehlkopfentfernung (Laryngektomie)
- Störungen der Muskelfunktionen im Mund- und Gesichtsbereich, Lähmungen (Myofunktionelle Störungen, Facialis Paresen)



